

Deutsche Kriegsschiffe stoßen vor Libanon zusammen

Schnellboot S71 „Gepard“

Heimathafen: Warnemünde

Besatzung: 34
 Geschwindigkeit: 74 km/h
 Leistung: 17 952 PS
 Länge: 57 m
 Breite: 8 m
 Baujahr: 1982



Bewaffnung:
 1 x 76-mm-Geschütz
 4 x Raketenstarter „Exocet“
 1 x Flugabwehrraketenwerfer

Das Loch im **Holzrumpf** von S 71 „Gepard“ ist deutlich zu erkennen. Die **Schnellboote** dieser Klasse sind komplett aus Holz gebaut, damit auf Metall reagierende Magnet-Minen keinen Halt finden. FOTO: BUNDESWEHR/MONTAGE: ANDREAS KREBS

BERLIN (may-/mic) Beim deutschen Libanon-Einsatz hat es erneut Zwischenfälle mit den israelischen Streitkräften gegeben. Außerdem fielen zwei deutsche Schnellboote durch eine Kollision aus.

Nach Informationen unserer Zeitung nahmen vergangenen Mittwoch mehrere israelische Kampfjets Kurs auf die Fregatte „Niedersachsen“, die im Rahmen der Uno-Überwachungsmission „Unifil“ vor der libanesischen Küste kreuzte. Neun Tage zuvor war an Bord der „Nieder-

sachsen“ alles „klar zum Gefecht“ gewesen, als sich ein Boot mit großer Geschwindigkeit näherte, ohne sich zunächst erkennen zu geben. Es stellte sich heraus, dass es sich um ein israelisches Schnellboot handelte, das mit rund 30 Knoten (fast 60 km/h) Kurs auf die „Niedersachsen“ genommen hatte. Bereits am Vortag hatten die israelischen Streitkräfte eine Drohne Richtung Unifil-Flotte eingesetzt. Das Einsatzführungskommando in Potsdam bestätigte die drei Zwischenfälle.

Gestern liefen die Minenjagdboote „Kulmbach“ und „Ensdorf“ aus ihrem Heimathafen Kiel aus. Sie müssen die zwei Schnellboote „Gepard“ und „Frettchen“ ersetzen. Die Boote waren vor 14 Tagen im Einsatzgebiet beim Üben von Fahrmanövern zusammengestoßen. Verletzt wurde niemand. Die beiden beschädigten Boote werden zurzeit im Hafen von Limassol auf Zypern von Experten der Marine untersucht, ob sie aus eigener Kraft nach Deutschland zurückkehren können.